

Finanzhilfen an Familienorganisationen

Eingabe Netzwerk Bildung und Familie

Ausgangslage und Herausforderung, der Verein und sein Leitbild

Die Versorgung der Familien nach der Geburt eines Kindes durch die Spitäler und Hebammen, durch die Mütter- und Väterberatung sowie die Kinderärzte ist gut ausgebaut. Es gibt jedoch Familien, die aus verschiedenen Gründen nach dem Spitalaustritt von Mutter und Kind «durch die Maschen» fallen. Zudem besteht oft eine Versorgungslücke nach dem ersten Lebensjahr, zwischen den Angeboten für das Kleinkindalter bis zum Schuleintritt resp. Eintritt der Kinder in den Kindergarten. Gerade in dieser Zeit sind Angebote hoch wirksam und förderlich für die gesunde Entwicklung von Kindern, insbesondere für Kinder aus anregungsarmen benachteiligenden Lebenssituationen. Punktuell bestehen aufsuchende Angebote für diese Zielgruppe. Der Anschluss an die Regelversorgung stellt jedoch oft eine grosse Hürde dar.

Gemeinden, Regionen und Städte sehen sich daher Herausforderungen bei der Unterstützung von Familien gegenüber, die neue und ganzheitliche Lösungsansätze fordern. Aus der Literatur¹ wird deutlich, dass Familienzentren diesen Bedarf decken können und zusätzlich einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Kohäsion, Vernetzung und Integration von jungen Eltern leisten². Vielen mittleren und kleineren Gemeinden fehlen oft die fachlichen und personellen Ressourcen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden. Sie sind auf externe und kostengünstige Beratung und Begleitung angewiesen.

Das Potential frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern (FBBE), inklusive der Erreichbarkeit der Familien, der Stärkung der Elternkompetenzen³ mit Austausch, Information, Begleitung und Beratung von Eltern ist für junge, insbesondere auch sozio-ökonomisch belastete Familien längst nicht ausgeschöpft. Dies, obwohl sich Investitionen in die Bereitstellung förderlicher Rahmenbedingungen und Angebote für junge Kinder und Familien nachgewiesenermassen kurz-, mittel- und langfristig günstig auf Gesundheit- und Bildungsbiografien von Kindern auswirken und sich lohnen.

Die Erfahrungen in verschiedenen Schweizer Städten zeigen, dass es möglich ist, auch junge Familie durch niederschwellig zugängliche Begegnungsorte wie Familienzentren zu erreichen. Studien weisen darauf hin, dass der Austausch unter den Eltern und das Lernen voneinander hilfreich ist. Sie empfehlen die Durchmischung sozio-ökonomisch unterschiedlich gestellter Familien, wie es in Familienzentren möglich ist.⁴

¹ U.a.: Calderon, R. & Mulle, M. (2017). Familienzentren in der Deutschschweiz. Eine Bestandesaufnahme. Dielsdorf: Netzwerk Bildung und Familie. - Schmitz Sophia, Spiess Katharina (2019): Familien im Zentrum. Unterschiedliche Perspektiven auf neue Ansatzpunkte der Kinder-, Eltern- und Familienförderung. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW Berlin und Freie Universität Berlin

² Mit dem Begriff «Eltern» sind stets alle Betreuungspersonen im privaten Raum (Verwandte, Au-pairs, Nannys usw.) gemeint.

³ In Ergänzung zum von Elternbildung CH definierten Begriff «Elternbildung» meinen wir mit «Stärkung der Elternkompetenzen» niederschwellige, alltagsnahe Beratung und Begleitung von Eltern bzgl. Kenntnisse und Fertigkeiten für die Erziehung von Kindern (Elternbildung im weiteren Sinne).

⁴ Die «Contact Hypothesis» besagt, dass Vorurteile abgebaut werden und eine Verbindung zwischen unterschiedlichen Gruppen entsteht, wenn die Individuen der verschiedenen Gruppen miteinander interagieren (Paluck, E. L., & Green, D. P. (2009). Prejudice reduction: What works? A review and assessment of research and practice. *Annual review of psychology*, 60, 339-367).

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie

Der Verein Netzwerk Bildung und Familie wurde 2016 mit dem Ziel gegründet, Kindern von Geburt an chancengerechten Zugang zu Bildungsangeboten zu ermöglichen, indem niederschwellig erreichbare Angebote für Familien unterstützt werden. Die Angebote stärken die elterlichen Kompetenzen, wirken der Isolation entgegen und fördern die soziale (und berufliche) Integration. Kleinkinder erleben eine anregende Umgebung, vielfältige Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen, wie sie insbesondere für den Erwerb motorischer, sozialer und sprachlicher Kompetenzen sowie für die Entfaltung im Spiel und den Erwerb von Future Skills bedeutsam sind.

Die Angebote des Netzwerk Bildung und Familie richten sich an Gemeinden, Trägerschaften und Fachorganisationen. Sie orientieren sich an lokal definierten Wirkungen und evidenzbasierten Qualitätskriterien. Die Unterstützung für den Aufbau und den Betrieb von Familienzentren basiert auf reflektierter Praxiserfahrung («Good Practice») und evidenzbasierten Gelingensfaktoren (z. B. Mitgestaltung des Programms durch die Nutzer/innen und Mitwirkung bei der Umsetzung der Angebote, soziale Durchmischung, aktive Ansprache von vulnerablen Familien, professionelle fachliche Umsetzung bzw. entsprechende Begleitung)

Das Netzwerk Bildung und Familie erreicht aktuell mit seiner Vernetzungsarbeit 130 Familienzentren in der Deutschschweiz, dokumentiert deren Erfahrungswissen und macht dieses für neue Projekte zugänglich. Das Netzwerk Bildung und Familie antwortet auf den Bedarf an Information, Vernetzung und Beratung bei den Trägerschaften von Familienzentren und anderen Begegnungsangeboten für Familien.⁵

Forschungsergebnisse aus Langzeitstudien in den USA zeigen, dass eine Mischung von Kindern mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund dazu führt, dass die Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen später durchschnittlich mehr verdienen und eher eine höhere Ausbildung absolvieren als Kinder ohne Kontakte mit sozial besser gestellten Familien. Dieser Trend ist verstärkt, je jünger das Kind zur Zeit der Erfahrungen in durchmischten Settings ist (Chetty, R., Hendren, N., & Katz, L. F. (2016). The effects of exposure to better neighborhoods on children: New evidence from the Moving to Opportunity experiment. *The American Economic Review*, 106(4), 855-902).

⁵ Das Marie Meierhofer Institut für das Kind ist mit seiner Expertise aus Forschung, Evaluationen und Praxisprojekten ein idealer Partner für die Definition und Bearbeitung weiterführender strategischer Zielsetzungen.

Das Leitbild

Die Familien stehen im Zentrum unserer Aktivitäten und Angebote.

Wir wollen die Familien stärken und so die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen unterstützen.

Familien, Kinder und Jugendliche mit besonderen sozialen, kulturellen und sprachlichen Voraussetzungen und Bildungsbedürfnissen sind uns wichtig.

Wir fokussieren auf die Frühe Kindheit und auf die Übergänge (Transitionen) in die Schule und die Berufswelt.

Die Aktivitäten setzen auf verschiedenen Ebenen an.

- Politische Entscheidungsträger sollen sensibilisiert werden für die Bedeutung der Frühen Kindheit generell und spezifisch für Kinder aus belasteten Familien.
- Wir fördern und vernetzen Angebote und Anbieter von Aktivitäten, die den Zugang zu den Familien und die Stärkung der Familie als Lernort zum Ziel haben.
- Wir unterstützen Angebote und Aktivitäten, die zur Qualität der Bildungsangebote für Eltern beitragen.
- Wir beraten und begleiten politische Gremien, Bundesämter, Stiftungen, Fachstellen und Fachpersonen bei der Entwicklung, Umsetzung und Förderung von Strategien und Aktivitäten, welche die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen und das Aufwachsen in der Familie verbessern.

Wir denken und sind parteipolitisch und konfessionell neutral.

15. Januar 2021 Maya Mulle, Geschäftsführerin